Am Rande

Heiliger Stoiber

Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden Gottes Kinder heißen, so steht es in der Bibel. Schlechte Ausgangslage also für Politiker, wenn sie neben irdischen Ehrungen auch noch hohen himmlischen Ruhm erlangen und vom Stellvertreter Christi auf Erden selig gesprochen werden wollen: Streit und Neid, Lügen und Intrigen – so gut wie alle unchristlichen Umgangsformen liegen in der Natur des politischen Geschäfts. Dass da auch eifriger Kirchgang nicht hilft, zeigt der Fall Konrad Adenauer. Schnöde ließ der Papst vergangene Woche dementieren, er plane die Seligsprechung des Alten von Rhöndorf: Ein vorschriftsmäßiger Antrag liege nicht vor – in Personenstandsangelegenheiten geht es im Vatikan nicht weniger bürokratisch zu als im Einwohnermeldeamt von Bonn-Bad Godesberg. Außerdem müsste ein Kandidat nach Kirchenrecht Wunder bewirkt haben, und daran kann sich auch 35 Jahre nach dem Ableben des Altkanzlers niemand recht erinnern; das Wirtschaftswunder ging ja auf das Konto Ludwig Erhards. Vielleicht schafft es ja Adenauer-Enkel Edmund Stoiber, auch er selbstverständlich gut katholisch. Für sein Wahlprogramm („Drei mal 40“) gilt es, Luft in Geld zu verwandeln. Da bisher stets nur das Gegenteil gelang, wäre diese Leistung allemal einen Eilantrag beim Heiligen Stuhl wert.

HELMUT WESEMANN

Gehlen (mit Hut und Brille, 1958 in Hannover)

ZEITGESCHICHTE

Ein Abgrund von Landesverrat

General Reinhard Gehlen, damals designierter Chef des Bundesnachrichtendienstes (BND), hegte im Frühjahr 1956 staatsstreichartige Pläne. Dies belegt die Gesprächsnotiz eines hochrangigen CIA-Verbindungsmanns, die der US-Geheimdienst jetzt freigegeben hat. Gehlen (US-Deckname „Utility“) wirkte bei dem Vier-Augen-Treff am 15. März 1956 nach dem Eindruck seines Gesprächspartners erschöpft: In Frankreich und Italien, so der Geheimdienstler, drohten Volksfrontregierungen. Auch in der Bundesrepublik sei die Lage angespannt. Die SPD, befürchtete der zuvor in Hitlers Generalstab für den Aufklärungsdienst „Fremde Heere Ost“ zuständige Gehlen, könne sich mit Adenauer-Gegnern der nationalistischen Rechten zu einer neutralistischen Koalition verbünden. Eine derartige Regierung aber werde früher oder später dem Einfluss des „Ostens“ erliegen. Falls es so weit komme, fühle er sich „moralisch berechtigt“, alle denkbaren Gegenmaßnahmen zu ergreifen – „einschließlich der Bildung eines illegalen Apparats in der Bundesrepublik zur Bekämpfung der deutschen Anhänger einer prosowjetischen Politik“. Einen entsprechenden Plan wollte Gehlen in Washington im kleinsten Kreis konspirativ erörtern. Ob es dazu kam, ist ungeklärt. Im April 1956 wurde Gehlen zum BND-Chef ernannt und blieb bis 1968 im Amt. Er starb 1979.

FERNSEHEN

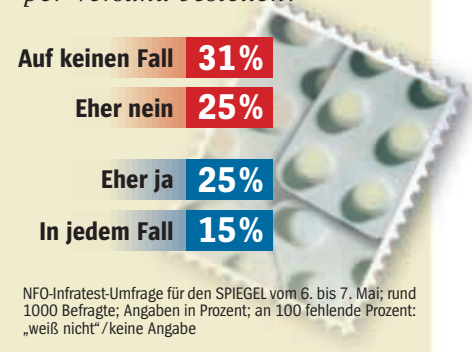
Comeback für Böhme

Prominente Verstärkung im Wahljahr hat sich der Berliner Sender Sat.1 gesichert: Ab dem 26. August wird Erich Böhme fünfmal seine Sendung „Talk im Turm“ wieder aufleben lassen, die er zuletzt 1998 moderierte. Zu Stande kam das Comeback durch eine „spontane und kurzfristige Verabredung zwischen Böhme und mir“, sagt Sat.1-Chef Martin Hoffmann. Der erfahrene Politikjournalist kenne „die Berliner Szene wie kein anderer“. „Talk im Turm spezial“ soll montags von 22.15 Uhr bis 23.00 Uhr laufen; die letzte Ausgabe ist für den Tag nach der Wahl geplant. Wie früher werde Böhme mit „mehreren hochkarätigen Gästen“ diskutieren. Ob der Kanzler und sein Herausforderer dabei sein werden, stehe noch nicht fest. Den Talk produziert die Berliner Firma AVE, die auch Böhmes „Grünen Salon“ und „Talk in Berlin“ für N-tv betreut.

Nachgefragt

Pillen per Post?

„Künftig sollen auch Versandapotheken Medikamente vertreiben dürfen. Verbraucher würden so bis zu fünf Euro Zuzahlung sparen, Krankenkassen rund zehn Prozent weniger bezahlen. Werden Sie Arzneien per Versand bestellen?“



NFO-Infratest-Umfrage für den SPIEGEL vom 6. bis 7. Mai; rund 1000 Befragte; Angaben in Prozent; an 100 fehlende Prozent: „weiß nicht“/keine Angabe